Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50. ₰

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nr. 108. Mittwoch, den 11. Mai **1887.**

Deutscher Reichstag.

(25. Sitzung vom 9. Mai)

Genehmigt wird der Nachtrag zur deutsch-rumänischen Handelskonvention, bei welcher es zu einer kurzen Auseinandersetzung über die geplante Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle kommt.

Der Gesetzentwurf betr. den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen wird nach unwesentlicher Debatte in zweiter Lesung angenommen.

Der Entwurf soll am 1. October 1888 in Kraft treten.

Der Gesetzentwurf betr. die Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten wird debattelos in zweiter Berathung angenommen, der Nachtragsetat betr. den Umbau des deutschen Botschaftsgebäudes in Paris wird an die Budgetcommission verwiesen.

Die Berathung der Novelle zum Innungsgesetz wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Erste Berathung der Branntweinsteuervorlage.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(50. Sitzung vom 9. Mai 1887.)

Montagssitzung 11 Uhr. Am Ministertische von Puttkamer. Die 2. Berathung des Gesetzentwurfes betr. die Theilung von Kreisen in den Provinzen Posen und Westpreußen wird fortgesetzt. Das Haus genehmigt zunächst die Bildung der Kreise Jarotschin, Pleschen, Koschmin und Krotoschin.

Bei der Berathung über die Zusammensetzung der beiden letztgenannten Kreise, wozu Abg. von Jazdzewski (Pole) eine Abänderung beantragt, wirft dieser der Regierung vor, daß sie bei ihren Vorschlägen namentlich die Bildung deutscher Kreistage im Auge gehabt habe.

Geh. Rath von Bitter erklärt es für ganz selbstverständlich, daß die deutschen Interessen bei dieser Vorlage ausschlaggebend gewesen seien.

Nachdem die Abg. Dr. Wehr (freiconf.), von Rauchhaupt (conf.), Hobrecht (natlib.) für die Regierungsvorlage eingetreten, wird dieselbe angenommen.

Die Commission beantragt die Theilung der Kreise Neustadt in Westpreußen und Schwetz abzulehnen.

Abg. Frhr. von Minnigerode (conf.) beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage bezüglich der Theilung des Kreises Neustadt.

Abg. Wehr (freiconf.) spricht sich gegen die Theilung aus.

Minister von Puttkamer führt aus, daß gerade dieser ausgedehnte Kreis durch die polnische Agitation gefährdet sei. Dagegen wolle er auf die Theilung des Kreises Schwetz verzichten.

Abg. von Tiedemann-Bromst (freiconf. tritt für die Theilung des Kreises ein. Bei der Abstimmung wird der Antrag von Minnigerode mit 18 gegen 118 Stimmen abgelehnt. Die Theilung des Kreises Neustadt ist somit abgelehnt. Im Uebrigen finden die vorgeschlagenen Kreistheilungen nach den Commissionsanträgen Annahme. Damit ist die Kreistheilungsvorlage erledigt. Der Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für Beamte infolge von Betriebsunfällen wird in 2. Berathung angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag. (Kleine Vorlagen, Petitionen.)

Tagesschau.

Thorn, den 10. Mai 1887.

Kaiser Wilhelm ließ im Laufe des Montag Vormittag vom Grafen Perponcher Vortrag halten, empfing den aus Straßburg eingetroffenen Divisions-Kommandeur General von Derenthall und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Geh. Rath von Wilmowski. Vor dem Diner unternahm der Monarch eine Spazierfahrt.

Graf **Moltke** reist heute Dienstag nach seiner Besitzung Kreisau in Schlesien ab. — Der Landwirthschaftsminister Dr. Lucius hat sich von Berlin nach Dresden begeben.

Der älteste Sohn des **Prinzen Wilhelm** von Preußen hat zu seinem neulichen Geburtstage seine erste Uniform (Garde-Husaren-Regiment) erhalten. Auch unseres Kaisers erste Uniform, die er als 6jähriger Knabe erhielt, war eine Husaren-Uniform, die der Rudorff'schen (heute Ziethen-) Husaren. Der kleine Prinz ist in der Uniform sofort photographirt.

Dem **Reichstage** ist die zu Bern unterzeichnete Uebereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst zugegangen. Der Uebereinkunft sind außer Deutschland beigetreten: Frankreich, Großbritannien, Italien, Belgien, Spanien, die Schweiz, Tunis und die Republik Liberia. — Die Staatsanwaltschaft in Kolmar hat die strafrechtliche Verfolgung des Reichstagsabgeordneten Grad wegen Beleidigung der Feldwebel des deutschen Heeres beschlossen.

Aus **Bamberg** wird gemeldet: Bei der Abnahme der Parade hier zeigte der Prinz-Regent Luitpold ein besonderes Interesse für die Kriegervereine. Einen alten Veteranen fragte er, wo er seine Ehrenzeichen verdient habe. Dieser antwortete: „Im Jahre 1813“. Dabei ließ der Alte vor Erregung und Schwäche den Hut fallen. Sofort bückte sich der Regent, hob den Hut auf und gab ihn dem Alten wieder in die Hand.

Im **preußischen Herrenhause** beantragt die Geschäftsordnungscommission dem Antrage des Oberstaatsanwaltes zu Köln wegen strafrechtlicher Verfolgung des Frhrn. von Solemacher-Antweiler und von Schorlemer-Burg Metternich wegen der bekannten Duell-Angelegenheit die Zustimmung zu ertheilen.

Wie die Kreuzztg. mittheilt, hatte man in agrarischen Kreisen schon lange vor der **Reichstagsauflösung** beschlossen, in der Richtung der Erhöhung der Getreidezölle Schritte zu thuen, und nicht erst nach den letzten Wahlen.

Wie aus **Metz** gemeldet wird, sind die Bürgermeister Türck in Ersdorf und G. Humbert in Buschborn durch landesherrliche Verordnung ihrer Posten enthoben worden.

Der Schluß des **preußischen Landtages** wird, da das Herrenhaus erst am 12. Mai wieder zusammentritt, erst in der folgenden Woche erfolgen.

Der russische Botschafter Graf **Schuwalow** ist am Montag früh nach längerer Abwesenheit mit seiner Gemahlin aus Petersburg wieder in Berlin angekommen. — Bischof Dr. Kopp ist nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach Fulda zurückgereist.

In **Straßburg** hat die Protestpartei auf eine Weisung aus Paris beschlossen, bei der Reichstagsersatzwahl für Kablé keinen eigenen Kandidaten aufzustellen. Ueber den deutschen Kandidaten erfolgte noch keine Einigung.

Die **„Germania“** bestätigt, daß eine Anzahl staatskatholischer Herren in Preußen aus Anlaß des Abschlusses des Kirchenfriedens eine Adresse an den Papst richten wollen.

Der **Verband** deutscher Liqueurfabrikanten und Branntweinbrenner beschäftigte sich am Montag in Berlin mit der neuen Steuervorlage. Bekämpft wurde besonders die Höhe der Steuersätze.

In dem **Befinden** des schwererkrankten Landtagsabgeordneten Schäffer-Görlitz ist eine Besserung eingetreten.

Der bekannte Führer der dänischen Partei in Nordschleswig, Advokat **Carl Bekker** aus Apenrade, ist in Flensburg gestorben.

Das **Reichsgericht** in Leipzig hat einem jeden der im Gefängniß zu Mülhausen unter Anklage der Theilnahme an der Pariser Patriotenliga internirten Arrestanten die Anklageakte zugestellt.

Der Präsident **Grévy** unterzeichnete, nach der „Post,“ ein Decret, das den Kriegsminister ermächtigt, der Kammer ein Gesetz bezüglich eines Mobilisationsversuches zu unterbreiten. Der Versuch soll im October stattfinden und dazu ein im Westen oder Süden gelegenes Armeecorps gewählt werden. — Der Plan liegt schon seit 1886 vor. — In Paris haben am Sonntag die Wahlen zum dortigen Gemeinderath stattgefunden. Gewählt wurden: 24 Anhänger der Pariser Selbstverwaltung (Autonomisten), 10 Radikale, 10 Konservative und 6 Socialisten. 30 Stichwahlen haben stattzufinden. — Das Journal „Paris“ phantasirt von einer zwischen Frankreich und Rußland abgeschlossenen Allianz. Natürlich Humbug! — Die

Auf der Bühne des Lebens.

Roman von **Max von Weißenthurm.**

[Nachdruck verboten.]

(37. Fortsetzung.)

„In mich verliebt?“ wiederholte das junge Mädchen bestürzt.

„Natürlich ist er das; Du magst so überrascht aussehen, als Du nur willst, meine Beobachtung ist die richtige und ich täusche mich ganz gewiß nicht. Ich begreife auch nicht, weßhalb Du darüber so erstaunt bist! Herr Sinclair ist ein junger Mann und Du bist ein Mädchen von seltener Schönheit. Da er außerdem einer guten Familie entstammt, so hält er zweifellos eine Verbindung für keine zu große Mißheirath.“

„Für keine zu große Mißheirath?“ sprach Barbara mit fremdartig klingender Stimme nach „Wenn er, wie Du behauptest, mich liebt, wird er vielleicht keine Ungleichheit zwischen uns sehen; ich aber, die ich die Augen offen habe, ich bemerkte dieselbe.“

„Natürlich, und sie läßt sich ja auch nicht in Abrede stellen; er ist nun einmal Deines Onkels Sekretär, und selbst wenn dies nicht der Fall wäre, so bist Du ja doch mit dem Grafen von Keith verlobt und sollst bald seine Gemahlin werden.“

Barbara war zu Muthe, als sollte sie zusammenbrechen.

Eine kurze Pause entstand, dann hob Lady Rose aufs neue an:

„Wie ich höre, ist heute die gerichtliche Aufnahme des ganzen Thatbestandes. Weißt Du Barbara, daß mir zu Muthe ist, als würde ich niemals mehr in der Lage sein, in Schloß Darley leben zu können?“

„Du wirst es doch über Dich vermögen,“ entgegnete das junge Mädchen sich fassend, „jetzt ist das Entsetzen über das Geschehene noch zu groß, als daß Du es Dir vorstellen könntest; aber nach und nach wirst Du Dich beruhigen und es über Dich gewinnen. Soll ich Dir Etwas vorlesen? Deine Gedanken dürften dadurch einigermaßen abgelenkt werden?“

„Es wäre nutzlos. Hat die Uhr nicht eben Drei geschlagen?“

„Ja!“ antwortete Barbara mit matter Stimme, indem ihr dabei einfiel, daß nun der Graf von Keith sich bereits auf dem Wege von Darley nach Elsdale befinden mußte.

„Die Aufnahme des Thatbestandes wird jetzt vorüber sein. O, Barbara, wie wohl das Urtheil des Gerichts lauten wird! Ich hoffe, sie constatiren einen Selbstmord!“

Der Eintritt der Zofe, welche kam, um die Lichter anzuzünden, setzte der Unterhaltung vorläufig ein Ziel.

Als die Thür sich wieder geschlossen hatte, kam Lady Rose nicht auf das frühere Gesprächsthema zurück. Sie plauderte in ihrer gewohnten, lebhaften Weise von allem Erdenklichen und Barbara gab mechanisch ihre Antworten, aber in Wirklichkeit war sie weit weg von Dem, was gesprochen ward.

Die Gedanken Barbara's waren von Elsdale nach Darley geeilt und wanderten nun mit Eberhard Keith nach Sturton; sie wußte genau, zu welcher Stunde der Zug in die Station einlaufen müsse und wie lange es dauern könne, bis die feurigen Pferde des Grafen von Elsdale ihren Verlobten von der Station nach dem Schlosse bringen würden. Als Minute um Minute verging, bemächtigte sich ihrer eine große Unruhe, ihr Herz pochte hörbar und eine namenlose Angst überkam sie; ihr war zu Muthe, als müsse sie ersticken.

„Deine Zofe hat der meinen so viel von Deinem wundervollen Trousseau erzählt,“ brach Lady Rose eben das minutenlange Schweigen, „daß ich neugierig bin, einige der Wunder zu sehen, welche es enthalten soll; willst Du mir den Einblick in diese Herrlichkeiten gewähren?“

„Gewiß,“ versetzte Barbara mit mattem Lächeln, Du bist wohl genug, um in mein Zimmer zu gehen?

„Ich werde mich gern von Dir führen lassen,“ antwortete Lady Rose.

Als die beiden Damen eben auf den Korridor hinaustraten, vernahmen sie, wie das große Schloßportal geöffnet wurde, um einem Besucher Einlaß zu gewähren. Lady Rose fühlte, wie der Arm Barbara's, auf welchen sie sich stützte, zitterte und ihre Lippen jegliche Farbe verloren; Graf Keith war gekommen und sie wußte es.

Hortense, Barbara's Zofe, war ein wenig überrascht bei dem Eintritt ihrer jungen Herrin und Lady Rose, beeilte sich aber, Letzterer sofort einen Fauteuil zurechtzuschieben und sich angelegentlich nach derem Befinden zu erkundigen. Barbara war im Moment zu sehr von anderen Dingen in Anspruch genommen, als daß ihr das Seltsame in dem Wesen des Mädchens aufgefallen wäre. Als Barbara ihr den Befehl ertheilte, mehrere der Herrlichkeiten des Trousseaus Lady Rose zu zeigen, fiel ihr plötzlich ein, ob nicht vielleicht die Gräfin in der Lage sei, anzugeben, wem jener gestickte Shawl gehöre, den sie von Schloß Darley mitgebracht hatte, und so befahl sie Hortense, denselben vorzulegen. Das Mädchen that, als habe sie die Weisung der Gebieterin nicht vernommen, und Barbara war Alles, was um sie her vorging, viel zu gleichgültig, als daß es ihr der Mühe werth gewesen wäre, ihre Weisung zu wiederholen.

Und Hortense würde es auch nicht wenig schwer gefunden haben, den fraglichen Gegenstand herbeizuschaffen, denn dieser sowohl, wie Babara's Kleid, welches dieselbe am Abend der Theatervorstellung getragen, befanden sich bereits in den Händen jenes schwarzgekleideten Mannes, welcher die Damen, ohne daß sie es wahrgenommen, von Schloß Darley herüber begleitet und später so kategorisch Hortense seine Begleitung aufgenöthigt hatte.

XXIV.

Vor dem Sturme.

Als Lord Keith wenige Minuten später nach seiner Ankunft in das Bibliothekzimmer trat, wohin Lord Elsdale ihn hatte bitten lassen, saß der alte Herr vor dem Kamin und stützte den Kopf in die Hand. Beim Eintritt des Grafen richtete er sich langsam auf und bot dem jungen Mann seine zitternde Rechte.

„Sie sind doch nicht krank?“ fragte dieser besorgt.

„Nein, nicht krank. Nehmen Sie Platz, Keith! Sie sind soeben gekommen?“

„Ja, der Zug hatte etwas Verspätung. Sie haben mein Telegramm natürlich erhalten? Die Untersuchung soll morgen fortgesetzt werden und ich weiß nicht, ob ich mehr verstimmt oder betrübt darüber sein soll, daß Derrington darauf besteht, Barbara müsse zugegen sein.“

„Barbara?“ wiederholte der Graf erstaunt.

„Ja, Barbara. Irgend Jemand hat ein müssiges Gerede in Umlauf gesetzt; man will Barbara und Bryant an jenem verhängnisvollen Abend im Wintergarten zusammen gesehen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Patriotenliga will eine authentische Darlegung über den Fall Schnäbele herausgeben. Die guten Leute scheinen viel Geld übrig zu haben. — Eine neue Spionage-Nachricht des „Figaro," nach welcher ein Beamter im Kriegsministerium bei der Abschrift von geheimen Acten betroffen worden sein soll, wird amtlich für unrichtig erklärt. — Auf dem Bahnhofe von Soissons fand ein Truppenspeisungsversuch, bei dem 3784 Mann und 570 Pferde betheiligt waren, statt. Der ganze Versuch erforderte eine Stunde.

Russische Industrielle haben mit Unterstützung ihrer Regierung vom **Schah von Persien** die Concession zum Bau einer Eisenbahn vom Kaspischen See über Teheran in den persischen Meerbusen erhalten — Stanislaus Kronenberg in Warschau, der bedeutendste Großindustrielle und Banquier, ist schwer erkrankt. — Nach Pariser Meldungen aus Annam sollen daselbst neue Massakres von Christen stattgefunden haben.

Nach einer Londoner Mittheilung hat die **englische Regierung** nunmehr ihre offizielle Theilnahme an der Pariser Weltausstellung abgelehnt. — Sehr richtig!

Im Canal scheinen wieder Unglückstage angebrochen zu sein. Beim Zusammenstoß des französischen Packetbootes „Champagne" mit dem italienischen Auswandererschiff „Villedrato" sind 20 Menschen ertrunken. Der Postdampfer „Bretagne" stieß mit einem norwegischen Schiffe zusammen, das sofort sank, doch gelang es diesmal, die Bemannung zu retten.

Dem Wiener Professor Maaßen, der am Sonnabend im **Herrenhause** für den Prazak'schen Sprachenerlaß gesprochen hatte, wurde am Montag von den deutschen Studenten eine Entrüstungskundgebung dargebracht. Das passiert dem Herrn Professor nicht zum ersten Male! — Wegen der andauernden Ruhestörungen im Gerichtsbezirk von Cattaro werden für denselben die Schwurgerichte aufgehoben. — Ueber Budapest ging Sonntag ein furchtbares Unwetter nieder. Viele Straßen waren überschwemmt.

Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat sich auf der **Nord-Pacific-Bahn** bei Chelum zugetragen. Ein Zug mit Eisenbahnarbeitern kollidirte an einer Kurve mit einer Locomotive. Zwei Männer, welche auf dem Kuhfänger des Zuges gestanden hatten, wurden zu einer formlosen Masse zerquetscht. Fünf Personen wurden sofort getödtet, 18 verletzt. Die Felsen waren auf beiden Seiten der Bahn mit Blut bespritzt. Die Ursache ist das Aufziehen falscher Signale.

Provinzial-Nachrichten.

— **Danzig,** 8. Mai. Heute Mittag fand in der vom Innungsverein veranstalteten Ausstellung von Lehrlingsarbeiten der Prämiirungsakt statt. Der Obermeister der Bauinnung, Herr Baumeister Berndts, hielt zunächst eine Ansprache, in welcher er den Verfall der Innungen durch die Gewerbefreiheit und dann das allmähliche Erstarken derselben schilderte, des Wohlwollens gedachte, welches die Staatsregierung dem Handwerkerstande entgegenbringe, und die Handwerker aufforderte, durch Einmüthigkeit und Ausdauer die erreichten Erfolge festzuhalten und zum Segen des Handwerks neue anzustreben. Hierauf vollzog der Vertreter der Regierung, Herr Regierungs-Assessor v. Nostitz, den Prämiirungsakt. In der ersten Gruppe: Bauhandwerker: Maurer-, Zimmer- und Steinmetz-Lehrlinge, erhielten: den 1. Staatspreis von 50 Mk. ein Zimmerlehrling, den 2. Staatspreis zu 10 Mk. zwei Zimmerlehrlinge, zwei Maurerlehrlinge sowie ein Seinmetzlehrling. 11 weitere Lehrlinge erhielten Diplome. Im der zweiten Gruppe: Schuhmacher, Blockmacher, Drechsler, Schlosser und Stellmacher, erhielten: den 1. Staatspreis von 50 Mark ein Schuhmacherlehrling, den 2. Staatspreis zu 10 Mark 2 Schlosserlehrlinge, ein Blockmacher-, ein Schuhmacher- und ein Stellmacherlehrling, und 9 weitere Lehrlinge erhielten Diplome. In der dritten Gruppe: Klempner, Schneider, Glaser und Böttcher, wurde der erste Staatspreis von 50 Mark einem Klempnerlehrling, der 2. Staatspreis zu 10 Mark einem Klempner-, zwei Schneider-, zwei Böttcherlehrlingen zuerkannt und 16 weitere Lehrlinge bekamen Diplome. Die Prüfungscommission bildete der Regierungscommissar v. Nostitz, der Commissar der Aufsichtsbehörde Stadtrath Gronau, der Königliche und Stadtbaurath Licht, der Königliche Baurath Schon und aus jedem der betheiligten Handwerke 2—3 Meister. Nach der Prämiirung hielt der Glasermeister Sablewski im Namen der Innungen an die Lehrlinge ermahnende Worte zur Treue, Gehorsam und Fleiß und dankte dem Vertreter der Staatsregierung für das Wohlwollen, welches dieselbe auch diesmal der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung entgegengebracht. Er schloß mit einem Hoch auf den Beschützer des Handwerks, den Kaiser. Ausgestellt hatten 167 Lehrlinge 204 Gegenstände. Die Prämien bestanden in Sparkassenbüchern, deren Beträge von den Lehrlingen erst nach ihrer Freisprechung erhoben werden dürfen.

— **Carthaus,** 7. Mai. Im vorigen Monat wurde bei Wigodda der Knecht eines Besitzers ermordet und seiner Barschaft im Betrage von 130 M. beraubt. Der Mörder, zwei Arbeiter aus Nakel, sind nun, wie das hiesige Kreisblatt meldet, vor einigen Tagen entdeckt und verhaftet worden.

— **Nakel,** 8. Mai. Der hier in den weitesten Kreisen bekannte Thierarzt Herr Prange zog sich in voriger Woche unvorsichtiger Weise bei der Operation eines Thieres eine Blutvergiftung zu, die seinen Tod zur Folge hatte. Heute wurde der Verstorbene, der sich der allgemeinsten Liebe und Achtung erfreute, unter zahlreicher Betheiligung seiner Freunde und Bekannten zur ewigen Ruhe geleitet.

— **Schneidemühl,** 8. Mai. Man kann wohl sagen: „Wer Schneidemühl seit Jahren nicht gesehen hat, der wird es heute schwerlich wiederkennen." Die viel geschmähte Stadt ist eine andere geworden. Aus den Fachwerkshütten sind 2 und 3stöckige Häuser erstanden. Die Behauptung, daß in der Stadt Bäume nicht fortkommen, ist durch mannigfache Anpflanzungen widerlegt. Das frühere Marterpflaster ist verbessert worden und der üble Duft der Rinnsteine ist verschwunden. Die Fremden von nah und fern, die zur Ausstellung und zum Rennen erschienen waren, haben sich über die sichtbaren Fortschritte der Stadt und über die wohlgelungenen Einrichtungen zur Ausstellung anerkennend ausgesprochen und wünschten eine öftere Wiederholung dieses Unternehmens. Wer da weiß, wie schwer es in unserer Stadt gemacht wird, etwas Derartiges ins Werk zu setzen, wieviel „Wenn und Aber", Mißtrauen und Proteste jeder Veranstaltung hartnäckig entgegen gestellt werden, der vermag erst die Thatkraft zu schätzen, mit welcher das Stadtoberhaupt ohne jede Verbitterung unentwegt weiter schafft. Schneidemühl vergrößert sich nach allen Seiten hin. Erweiterungen kosten bekanntlich jeder Stadtverwaltung Geld. Was darin mit geringen Mitteln geschafft werden kann, ist hierorts geschehen. Ein verhältnißmäßig kleiner Theil unserer Bügerschaft lebt im Wohlstande, der größere aus der Hand in den Mund. Deshalb ist es eine Hauptaufgabe, den Geschäftsleuten Einnahmequellen zuzuführen. Unser Bürgermeister hat diese Aufgabe fast alljährlich zu lösen gewußt. Auch die letzte Woche bestättigt wiederum, daß derselbe im wahren Sinne des Wortes ein Vater der Stadt ist.

— **Strasburg,** 6. Mai. Das im hiesigen Kreise belegene Rittergut Swiercyn ist heute in der Zwangsversteigerung für 300 000 Mark von der Neuen Westpr.-Landschaft erstanden worden. Da das Gut etwa 4000 Morgen Acker und zwar zu einem bedeutenden Theil Weizenboden besitzt, erscheint dies Meistgebot sehr gering. Uebrigens liegt hier der interessante Fall vor, daß der Landschaft, welche reglementsmäßig ihre Gelder zu absolut ersten Stellen verleihen darf, ein Graudenzer Kaufmann mit 99000 Mark vorgeht. — Ein hiesiger, als Raufbold bekannter Hausdiener brach kürzlich mit friedlich ihres Weges gehenden Leuten Streit vom Zaun und erhielt dabei einen Hieb, der ihm die Nase zum größten Theil abtrennte. Noch blutend kaufte er sich einen Revolver, in der Absicht, sich zu rächen, verfuhr indeß damit so ungeschickt, daß ein Schuß vorzeitig losging und die Kugel ihm die Hand durchbohrte.

Bromberg, 10. Mai. Am nächsten Sonntag unternimmt der hiesige Männer-Turnverein eine Turnfahrt über Terespol und Schönau nach Culm und Culmsee. Die Rückfahrt erfolgt wahrscheinlich über Thorn. Auch Nichtmitglieder können an dieser Gesellschaftsfahrt theilnehmen. Culm mit seiner herrlichen Umgebung dürfte manchen Naturfreund veranlassen, diese Fahrt mitzumachen. Bei einer Betheiligung von 30 Personen findet eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent statt.

— **Argenau,** 8. Mai. Für die neugegründete Oberförsterstelle Argenau ist der Forstassessor Defelairs aus Eberswalde unter Ernennnng zum Oberförster berufen worden. Derselbe trifft wahrscheinlich zum 1. Juli hier ein. Behufs Erwerbung eines zur Oberförsterei geeigneten Grundstücks sind bereits Unterhandlungen eingeleitet worden.

— **Inowrazlaw,** 8. Mai Ein Zeichen, welchen Werth die Landwirthe auf ein gutes Zuchtmaterial legen, beweist die am 6. Mai cr. abgehaltene Zuchtviehauktion reinblütigen Amsterdamer Viehes zu Mestin (Westpr.) 20 junge Bullen im Alter von 5 — 15 Monaten erzielten einen Durchschnittspreis von 468 M. exkl. Stallgeld. Der Gesammterlös für die Bullen betrug 9357 M., das Gewicht derselben 132,25 Zentner. Es ist soweit der Zentner mit über 71 M. bezahlt. Dieser anorm hohe Preis bei der jetzigen so überaus gedrückten Lage der Landwirthschaft beweist die Vorzüglichkeit der Heerde. Einer von den jungen Bullen, der noch nicht ein Jahr alt war, passirte unseren Bahnhof und ist von einem Besitzer aus dem Inowrazlawer Kreise, Herrn Geißler auf Lojewo für den Preis von 720 M. angekauft.

— **Tremessen,** 8. Mai. Die Kreissparkasse in Mogilno läßt sich jetzt anstatt der gestohlenen Wechsel von den Schuldnern Duplikate unterschreiben. Bis jetzt ist noch nichts, weder der Verbleib der gestohlenen Wechsel noch die Diebe ermittelt.

— **Wreschen**, 6. Mai. Durch eine Verfügung der russischen Polizei-Behörde in Slupce sind, wie dem „Pos. Tgbl." geschrieben wird, unsere Geschäftsleute, welche geschäftlich im Verkehr mit Rußland stehen, hart betroffen worden. Mehr als 20 Getreidekaufleute von hier, welche regelmäßig jede Woche nach Slupce reisen und dort Getreide einkaufen, wurden in dieser Woche auf das Polizeiamt daselbst citirt, wo ihnen eröffnet wurde, daß der fernere Geschäftsverkehr mit Rußland von der Zahlung einer jährlichen Gewerbesteuer (Patent I. Gilde) abhängig gemacht sei. Es ist denselben nur eine kurze Frist gewährt worden und außerdem wird das Verlangen gestellt, die Genehmigung des russischen Handelsministers nachzusuchen.

Locales.

Thorn, den 10. Mai 1887.

— **Die gestrengen Herren.** Die drei Eismänner stehen wieder vor der Thür; am 11., 12. und 13. Mai erscheinen Mammertus, Pankratius und Servatius. Wir wollen hoffen, daß die trois sants de glace, die Eisheiligen, dieses Mal ein mildes Regiment führen, damit das zarte Leben der jungen Pflänzchen und der frischen Triebe an Bäumen und Sträuchern geschont werde.

— **Zur Kreistheilung.** Zu der zweiten Berathung der Theilung des Danziger Landkreises hat der Abg. Dr. Wehr (Dt. Krone) den Antrag beim Abgeordnetenhause eingebracht, die Amtsbezirke Quaschin, Kölln und Zoppot von dem Kreise Neustadt abzutrennen und dem Landkreise „Danziger Höhe" zuzulegen.

— **Versammlung des Thorner Lehrervereins** am Sonnabend, den 14. Mai 4½ Uhr nachmittags im Saale des Victoria = Gartens Tagesordnung: 1.) Der deutsche Aufsatz in der Volksschule. Vortrag von Kollege Schwonke; 2.) Ueber Gesundheitspflege in der Schule. Vortrag von Kollege Mausolf; 3.) Mittheilungen, die Provinzial-Lehrerversammlung betreffend; 4.) Einziehung der Beiträge.

— **Der Gau-Verband Nr. 25** (Posen) des deutschen Radfahrer Bundes, zu welchem auch der hiesige Radfahrer Klub gehört, hält am Sonntage, den 15. Mai d. Js. einen Hauptgautag ab, die Zusammenkunft findet Nachm. 4 Uhr in Weichselthal, resp. Getau statt und um 5 Uhr beginnt ein Gauverbands-Chaussee-Rennen, 5 Kilometer, für sämmtliche Mitglieder des G. V. offen, um eine silberne Medaille als ersten, und eine broncene Medaille als zweiten Preis. Darauf wird die Hauptgau-Versammlung im Saale des Reschke'schen Hotels in Schulitz abgehalten, auf deren reichhaltiger Tagesordnung u. a. auch die Wahl eines 2. Delegirten zum Bundestage in Frankfurt a. Main steht und wozu bis zu Beginn der Versammlung bei dem Vorstande noch Anträge angemeldet werden können.

— **Die Eisenbahn-Direction Bromberg** hat auf verschiedenen Strecken durchgehende Waggons neuester Construction dritter Klasse einrangirt, welche gleich denen der ersten und zweiten Wagenklasse Klosets enthalten.

Die Jakobskirche von Thorn.

Nach Praetorius, Zernecke, Wernicke, Kestner u. a. Quellen.

(Fortsetzung.)

Dieser Platz aber sollte, wenn das Kloster in künftigen Zeiten auf einen anderen Ort versetzt würde — wieder an die Stadt und ihren Grund und Boden zurückfallen, mit vollkommener Macht damit zu schalten und walten nach ihrem Gutbefinden — ohne der Nonnen oder ihrer Nachkommen Verhinderung.

Dies Document hatten 1425 Ursula Sudenwiekina, die Aebtessin, die Priorin Gertrud Gerkowin, die Subpriorin Catarina Rubinkovna und der ganze Convent mit Herrn Johann Tundemberg, ihrem Präposito unterschrieben und besiegelt; auch dabei ausdrücklich erklärt, sie wollten gedachten Rath und Bürgerschaft der Alt-Stadt Thorn niemals und zu ewigen Zeiten wegen des Platzes des verstörten Klosters außerhalb den Städten bey St. Lorenz gelegen, unter dem Prätext des geistlichen Rechts belangen oder etwas wider sie vornehmen, sondern sie quitt und freysprechen wegen der Demolirung gedachten Klosters und dessen Platz und Hofes."

Die Nonnen beriefen sich noch auf ein Testament der früheren Nonne Elisabeth Korwicka wegen eines Weinbergs bey der Trepposcher Mühle gelegen" und gaben vor: „Dieser Weinberg habe zum Nonnenkloster bei St. Jacob gehöret." Aber er hatte nicht zum Kloster, sondern zum Hospital gehöret" und also das Testament nicht gültig seyn können." Das gelte auch wider der Aebtässin Sophiae Dultzka Eyde." — So demonstrirte die Stadt in ihrer Replik.

Allein die Jesuiten verstanden, wo juristische Wege nicht zum Ziele führten, andere Mittel anzuwenden.

Als 1664 im Dezember Bürgermeister Georg Zimmermann, Rathmann Thomas Beer, mit den Schöppen Johann Austen und Andreas Meißner, sowie den vorstädtischen Schöppen Johann Zernick und Albrecht Kindler aus der dritten Ordnung und mit dem Secretarius Simon Schultzen sich in Warschau wegen dieses Prozesses aufhielten, wird den Römisch-Catholischen der Bericht eingeschickt, (wie Hartknoch erzählt), daß in Thorn ein lutherischer Prädicant auf der Cantzel schimpflich von der heiligsten Jungfrau und Gottes-Gebärerin Maria geredet, nämlich — die Worte des Johann Tetzel eingeführet, der zu des Luthert Zeiten dieses soll gelehret haben, daß, wenn jemand gleich die Jungfrau Maria selbst geschädigt hätte (das Wort war schlimmer) so wäre doch der Ablaß so kräftig, daß demselben dadurch die Sünden könnten vergeben werden. Durch diese Zeitung wurden die Bischöfe und andere Catholische so erbittert, daß die 7 Abgeordneten genug zu thun gehabt, dieses den Römischen aus dem Sinn zu reden. Insonderheit hat der Großkanzler Präzmowski über die Maßen geeifert, so daß er auch zu den Deputirten diese Worte geredet: Ich will die Prädicanten auf den künftigen Reichstag nach Warschau citiren; er ist nicht besseres werth, als daß ihm die Zunge zum Halse herausgeschnitten werde. Weil nun alles in Warschau voller Erbitterung war, und im Decret der 25. Februar 1665 zur Uebergabe der Jacobskirche angesetzt war und man sich besorget, es möchte denselbigen Prediger so von des Tezelt Ablaß-Predigt geredet, „etwas leydes widerfahren" — so ging vom Rath sogleich nach Ankunft der Deputation am 4. Februar der alte Herr Wende zu Jacob Feldner, um ihn schleunigste Flucht anzurathen.

Er fand den Pfarrer in großer Erregung; denn Dr. Meißner hatte ihm schon von seinem Vetter aus der Schöppenbank den bezüglichen Brief gebracht, der mit Eilboten von Warschau nach Thorn geschickt war. Die ganze Pastorfamilie zitterte vor Angst um den Hausherrn. Dieser wußte nicht was thun? und beschwor den greisen Rathmann um Hülfe. Georg Wende unterdrückte jede jetzt nutzlose Erinnerung an seine früheren Warnungen und jeden Vorwurf über die noch vor wenigen Jahren bewiesene Halsstarrigkeit des Pfarrers in Bezug auf seine Kanzelredefreiheit; wiewohl ihm selber das letzte Gespräch mit Feldner in Gegenwart seines Nachbarn Goldner und des Gursker Prediger Walker mit der langen Backennarbe treu im Gedächtniß stand.

„Herr Pastor, das Einzige bleibt schnelles Verreisen. Der Rath wird Euch Passeporte- und Empfehlungsbriefe nach Danzig mitgeben und bis Graudenz durch des Bürgermeisters Kutsche fahren lassen, dort gehet über die Weichsel und fahret weiter mit einem Kaufmann aus Neuenburg, der Euch erwarten wird; einen treuen und verschwiegenen Mann — einem Mennoniten, worüber ihr Euch nicht grämen werdet, da er mein Weinlieferant ist und Euch in seinem Weinberge bei Laskowitz gut beherbergen und verbergen kann. Seine Winzer und Verwalter sind alles Mennoniten und Ihr werdet erkennen, welch ein ehrenhaft zuverlässiger Geist in dieser Secte herrscht. Um Euch ganz sicher von Neuenburg nach Mewe zu bringen, bat ich ihn in meinem Briefe, den mein Schwiegersohn Leonhard Seeger ihm selbst heute gebracht hat, da er in Schwetz mit ihm zusammentreffen mußte, daß er unsern Dirschauer Frachtfuhrmann dazu verwendet, mit diesem fahren zwei Königsberger Kaufleute. Nun merket wohl: es sind Jüden aus Kurland gebürtig, mit herzoglich Kurländischen und herzoglich Preußischem Paß hier in Thorn gewesen.

An sie könnt Ihr Euch anschließen. In meinem Brief steht hierüber nichts, auch nicht Euer Name und Stand; aber Herr Seeger wird mündlich andeuten, daß Ihr auf selben Paß als Handelsbegleiter der beiden Juden reisen sollet. Sie gehen zuerst nach Danzig und dann zurück nach Königsberg; aber in Danzig bleibt Einer, den Frachtfuhrherrn beim Laden zu unterstützen und zu beaufsichtigen, der andere fährt mit Schlitten (wie er mir gesagt) nach Königsberg zur schnelleren Hinkunft. Ist Euch also in Danzig vom dortigen Rathe auf den Brief der Unsrigen keine Sicherheit zu gewähren, da die Polen Euch vielleicht auch dort belangen werden — der Fürst Primas wohnt ja fast jeden Winter mit seiner Dame wegen der großen Fastnachtslustbarkeiten daselbst: nun, so müßt Ihr mit dem Kurländer als sein zweiter Handelsreisender bis Königsberg eilen!"

Und so geschah es. Der zelotische Lutheraner, vom oft gescholtenen toleranten Thorner Rath bestens ausgestattet, versorgt und zugerichtet, sogar mit Reisegeld versehen, fuhr nach dem Neuenburger Weingarten und wartete dort, bis seine jüdischen Reiseführer ihn vom Mennoniten abholten und im vordersten Planwagen des langen Frachtzuges unterbrachten, während sie selbst der Aufsicht halb im letzten saßen. Der Fuhrenbesitzer hatte ihm die Hälfte seines mehr warmen als bequemen Fahrplatzes im vollgepackten Wagen eingeräumt. Schlafen lernte er bald, wenngleich sehr eng zusammengelegen, da die lange Angst und Erschöpfung der bisherigen Wochen ihn mürbe, matt und müde gemacht. Aber oft erweckten ihn die Stöße auf dem nur halb überfrorenen, jämmerlichen Wege damaliger Zeiten. Als er einst nicht schlafen konnte, begann sein Genoß ein Gespräch über die Leipziger Messe und erzählte dem Pfarrer dabei, daß er dort die muhammedanischen Perser bei ihren leidenschaftlich frommen Andachtsübungen bewundert habe: ein befreundeter Socinianer aus Siebenbürgen, der in der Türkei bekannt gewesen, habe ihm Zutritt zu jenen verschafft; er selbst sei zwar auch Antitrinitarier oder Unitarier, aber kein Dippelianer, wie Viele im Werder, sondern — Manist!

(Fortsetzung folgt.)

— **Circus in Aussicht.** In diesen Tagen wird hierselbst Walter's Grant Circus internationale eintreffen und einen Cyclus von Vorstellungen, nach einem großen Umzuge durch die Straßen der Stadt, auf der Esplanade eröffnen. Das Programm der Gesellschaft ist, nach den uns vorliegenden Prospecten ein sehr reichhaltiges und gutes und die zwei- und vierbeinige Künstlergesellschaft soll, wie die Berichte aus anderen Orten ergeben, ihre „Arbeiten" exact und sicher verrichten auch sollen die Pferde meist gute Figuren und vortreffliche Schulung zeigen, auch ein Ballet einen angenehmen Anblick gewähren.

— **Das österreichisch-ungarische** Zigeuner Orchester unter Mitwirkung der Geigen-Königin Hewanna Urban wird am Donnerstag den 12. d. Mts. im Gartensalon des Schützenhauses ein National-Concert mit Gesang und Tanz veranstalten. Ueber die Leistungen der Zigeunerkapelle läßt sich die Kritik schlesischer Provinzialblätter u. a. wie folgt aus. Die Mitglieder der Kapelle erschienen in ihren Nationalkostümen und es erregte namentlich Frl. Hewanna Urban durch ihre eigenartige prächtige Gewandung allgemeine Bewunderung. Die einzelnen Piecen wurden mit größter Sicherheit und ungemeiner Lebendigkeit zum Vortrag gebracht. Man sah sich in die von den Pußtapoeten Lenau und Petöfi so begeistert verherrlichte ungarische Steppe versetzt, deren Einförmigkeit nur die kleine strohgedeckte Csarda belebt, wo in der Gaststube am Tische wettergestählte, sonnengebräunte Betyaren beim goldigen Ungarwein sitzen: Streich, Zigeuner, streich die Fiedel nur zum allertollsten Liedel! Und dann erklingen Cymbel und Geigen und über die Pußta hallen eigenthümlich ergreifende, wildfeurige Weisen. Besonderen Erfolg hatte das von Frl. Hevanna Urban brillant vorgetragene Solo für Tischvioline, sowie der Csardas von Merty), Zsiganny elet (von Baresch), die ungarischen Weisen (von Allaga Geza) und Keler-Belas Pester Marsch, wie denn das Publikum sich überhaupt sehr beifallslustig zeigte. Allgemein wurde bedauert, daß nur einmal Gelegenheit geboten sei, die ungarischen Künstler zu hören.

— **Das Velociped als Reisegepäck.** Bei der immer mehr zunehmenden Benutzung des Velozipeds als Beförderungsmittel ist es mit Rücksicht auf die begonnene Reisezeit wahrscheinlich, daß zahlreiche Personen Velocipeden mit auf die Reise nehmen werden. Da dieselben als Freigepäck auf Eisenbahnen nicht betrachtet werden können, so richtete, um ein Klarstellung herbeizuführen, der Vorstand des Deutschen Radfahrer-Bundes kürzlich eine Anfrage an die Königl. Eisenbahn-Direction, wie mit den Velocipeden zu verfahren sei. Es erfolgte die Antwort, daß „die von Reisenden mitgeführten Velocipeden zur Beförderung als Gepäck zugelassen sind. Die Gepäckfracht wird für das volle Gewicht der Velocipeden mit Ausschluß von Freigepäck erhoben." Die Maschinen können also mit jedem Zuge mitgenommen werden; die Frachtgebühr ist nur unbedeutend.

— **Westpreußischer Fischerei-Verein.** Am 18. d. M., Nachmittags 5 Uhr, findet im Landeshause in Danzig eine Vorstandssitzung des westpreußischen Fischerei-Vereins statt, in der u. A. folgende Gegenstände zur Berathung gelangen sollen: Vorberathung der Tagesordnung für die General-Versammlung am 18. und 19. Juni d. J. und die Rhedefahrt. Anschaffung von Barometern für Fischergemeinden. Störerbrütung. Anpachtung des Grützmühlenteiches bei Thorn.

— **Stromregulirungsbauten.** In Folge der in der letzten Woche des April durch den Strombaudirector Kozlowski aus Danzig in Begleitung der Wasserbauinspectoren der betreffenden Strecken und der bauleitenden Regulirungsbaumeister vorgenommenen Besichtigung der Stromstrecke der Weichsel von Danzig bis russischen Grenze, werden in nächster Zeit die Bauarbeiten in der Weichsel wieder beginnen, unter denen u. a. auch der langgeplante Regulirungsbau an dem rechten Weichselufer bei der Zollabfertigungsstelle Schillno, der Ausbau der großen Convexe bei Rudak, und die Fortsetzung der Drevenzregulirung in Aussicht genommen sind und außerdem unterhalb Thorn eine größere Anzahl vereinzelt liegender Buhnensystme die für die Ausbildung der normalen Stromrinne schädlichen Lücken schließen und auch bei Steinort oberhalb Fordon und ebenso unterhalb Culm weitere Regulirungsarbeiten zur Ausführung kommen sollen, sobald der Wasserstand den Beginn der Arbeiten gestatten wird.

— **Die Häkelnadel.** Als ein höchst gefährliches und daher unpractisches, wenn auch billiges Erzeugniß der Kleinindustrie müssen die in großen Massen im Gebrauch befindlichen ganz aus Eisen in einem Stück hergestellten Häkelhaken bezeichnet werden, welche in der Mitte schneckenförmig gewunden sind und an beiden Enden je einen, gewöhnlich einen feinen und stärkeren Haken haben. Dieselben erfüllen wohl ihren Zweck, bringen jedoch eine große Gefahr mit sich, welche beim Gebrauch, namentlich für die kleineren Mädchen ensteht. Bei ihrer großen Beweglichkeit ist es als ein wahres Glück zu bezeichnen, daß nicht häufiger Fälle von Verwundungen der Kleinen durch den hin und her geschwenkten freien Haken herbeigeführt worden sind. Vor allem sollten diese Häkelhaken aus den Mädchenschulen durchaus verbannt werden (letzteres ist bei einigen Anstalten auch bereits geschehen) denn sonst könnte sich leicht ein kürzlich passirter Fall wiederholen, wobei sich ein Mädchen den Haken in das Kinn stieß, welcher nur mit vieler Mühe des Wiederhakens wegen herausgezogen werden konnte. Als einen ferneren Belag für das vorstehend Ausgeführte, erfahren wir noch, daß sich in Elbing am Donnerstag durch einen Häkelhaken wie oben beschrieben, ein Mädchen beim Häkeln zu Hause eine Hand arg verletzt hat. Der Haken drang nämlich vollständig durch den Mittelfinger der linken Hand und mußte herausgeschnitten werden.

— **Die Bromberger-Chaussee** in der Strecke von der Pastorstr bis hinter die Kusel'schen Häuser ist heute zum ersten Male gesprengt worden. Die Adjacenten und die Besitzer der Dampfschneidemühlen haben sich, mit Ausnahme einer Besitzerin, die jede Betheiligung, selbst die Hergabe von Wasser abgelehnt hat, zu dem wohlthätigen Werke vereinigt, von dem nur zu wünschen ist, daß es recht lange noch durchgeführt werden kann.

— **Ergriffener Dieb.** Vor etwa 3 Wochen kehrte im Gasthause des Gastwirths Stein in Ostaszewo der Hausknecht Stanislaus Sczapanski ein und verlangte Nachtherberge daselbst, die ihm auch gewährt wurde. Am anderen Morgen vermißte, nach Entfernung des Nachtgastes, der bei Stein in Logis befindliche Landbriefträger Karl Lietz aus dem in seinem Logis befindlichen unverschlossenen Schranke eine schwarze Stoffhose und Weste im Werthe von etwa 15 Mk. und es gelang damals nicht den Dieb zu ermitteln. Gestern Abend vermißte nun Herr Lietz seine silberne Remontoir-Anker Uhr nebst Kette im Werthe von etwa 47 Mark und es fand sich bei näherer Untersuchung, daß einer der Laden, mit denen die Zimmerfenster Abends von außen geschlossen werden, mittels eines Bohrers etwa an 30 Stellen angebohrt und die zwischen den Bohrlöchern stehen gebliebenen Zapfen mittels eines Messers ausgeschnitten worden waren. Durch das so entstandene Loch hat der Dieb offenbar, nach Oeffnung des inneren Fensters, mit einem Haken die Uhr mit der Kette an sich zu ziehen gewußt. Heute wurde der Dieb, der die vor 3 Wochen gestohlenen Kleider auf dem Leibe trug, in der Person des obengenannten Sczapanski auf dem hiesigen Wochenmarkte ergriffen und bei ihm auch die gestern entwendete Uhr nebst Kette aber auch eine Menge Bohrer, feine Sägen und besonders Dittriche in allen Größen und Formen vorgefunden. Sczapanski, der erst am 1. März d. J. nach Verbüßung einer ihm wegen Diebstahles zuerkannten Freiheitsstrafe aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entlassen worden ist, scheint das Handwerk professionsmäßig zu betreiben und auch ein gefährlicher Einbrecher zu sein.

— **Gefunden** wurde: In der Baderstraße ein schwarzledernes aus einem Stücke gearbeitetes Portemonnaie mit 3 Mk. 65 Pf. Inhalt; ferner am Bromberger Thore ein großer Schlüssel.

— **Verhaftet** sind 7 Personen.

Lotterie. Vom 10. Mai. Bei der gestern angefangenen Ziehung der 2. Klasse der 176. königl. preuß. Klassen-Lotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn zu 5000 Mk auf Nr. 63433.
1 Gewinn zu 3000 Mk auf Nr. 133356.
3 Gewinne zu 500 Mk auf Nr. 73605 168055 177100.
11 Gewinne zu 300 Mk auf Nr. 921 14420 29483 59363 78898 81430 95216 132998 140865 145928 170583.

— **Aus Mainz** wird gemeldet: Nachdem die Voruntersuchung gegen die bis jetzt noch verhafteten Socialdemokraten geschlossen worden ist, wurden diese sämmtlichen Personen aus der Untersuchungshaft entlassen. In der neuesten Nummer des „Socialdemokrat" werden unter Nennung des Namens zwei ehemalige Mitglieder der socialdemokratischen Partei als diejenigen bezeichnet, welche die Verhaftung der Angeschuldigten durch Denunziation herbeigeführt hätten. — Aus Mühlhausen im Elsaß werden wieder neue Ausweisungen gemeldet. Von der Maßregel betroffen sind Gustav Tavre, Präsident des Cercle mulhousien, René Köchlin, Chemiker des Hauses Schäffer-Lelance und Comp, Constant Borel, gewesener Präsident des aufgelösten elsässischen Turnverbandes.

Literarisches.

Das schwurgerichtliche Verfahren dem deutschen Gerichtsverfassungsgesetze und der deutschen Strafproceßordnung unter Berücksichtigung der besonderen für Preußen geltenden Bestimmungen. Leitfaden zum Studium und zum practischen Gebrauch von E. Schmidt, Landgerichtsdirector in Schweinitz. Breslau 1887 J. U. Kern's Verlag, gebunden 4 Mk. — Der Verfasser stellt — wie schon der Titel zeigt — dem Juristen nicht etwas Neues von Erheblichkeit in Aussicht. Er verarbeitete das Gesetz unter Benutzung der Motive, der Entscheidungen des Reichsgerichts und insbesondere des allgemein bekannten Commentars von Loewe und des Dalcke'schen Werks: „Fragestellung und Verdikt im schwurgerichtlichen Verfahren" zu einer systematischen Darstellung des schwurgerichtlichen Verfahrens und aller Acte, welche mit demselben in näherem oder ferneren Zusammenhange stehen. Das reichhaltige Material ist sehr übersichtlich geordnet, die Erläuterung des Rechtsstoffes einfach und faßlich. Das Buch ist geeignet, die erforderliche Information in allen Schwurgerichtsangelegenheiten schnell zu verschaffen — und dies sogar dem gebildeten Nichtjuristen. Der Verfasser beabsichtigte, auch die Geschworenen mit dem schwurgerichtlichen Processe genau bekannt zu machen und das Buch kann diesen Zweck erfüllen. Zwar hätte der Verfasser mit Rücksicht auf die juristisch nicht gebildeten Leser Ausdrücke wie: „Realconcurrenz", „fortgesetztes Verbrechen" interpretiren müssen, was er nicht gethan hat; das Buch führt aber solcher termini technici nur äußerst wenige auf und auch diese nur im Zusammenhange mit Beispielen, die vielfach die erforderliche Aufklärung geben werden.

Schiffsverkehr auf der Weichsel bei Thorn.

9. Mai cr.

Durch Schiffer Joh. Klosowski 25000, Martin Palischewski 50000 Klgr. Seine. Julius Gundlach 69006 Klgr. Roggen. Derselbe 22950 Klgr. Weizen. Jacob Radczinski 140 Meter kief. Brennholz. Wilh. Schulz 89250, Oskar Schulz 84150, Anton Ozazynski 106634,50, Eduard Wosikowski 102000 Klgr. Weizen.

Von A. Safier durch Schiffer Machai 4 Trft., 1029 Rdkfe., 572 Rdtann., 58 tann. Balken, 2 Rdeich., 62 Rdeschen., 6 Rdrüstern, 1 Rdbirk., 64 Rdweißbuchen. Von Berl. H. Comp. durch Schiffer Temlitz 5 Trft. 2179 Rdkf. Von Silber, Kanarsk und Berger durch Schiffer Pernitz 4 Trft. 175 Rdkf. 683 Rdtann. 5 eich. Balken, 55 eich. Plançons 263 Rdweißbuch. Von Julius Bruck durch Schiffer Wizocki 7 Trft. 823 Rdkf. 459 kief. Plançons 9661 kfr. Balk. Mauerlatten und Timber 683 Sleepers 6922 kfr. Schwellen 39 eich. Plançons, 621 Kanteich. 241 dopp. 2358 einf. eich. Schwellen 9840 eich Stabholz 26 Rdelsen 6 Rdeichen, Von Zielinski durch Schiffer Trzynski 3 Trft. 2232 Rdkfr.

Fonds- und Producten-Börse.

Getreide-Bericht der Handelskammer zu Thorn.

Thorn, den 10. Mai 1887.

Wetter: schön.
Weizen: unverändert 125/6pfd hell 156 Mk 128pfd. hell 160 Mk. 130pfd. fein 162/3 Mk.
Roggen: 121/2pfd. 112 Mk. 125pfd. 115 Mk.
Erbsen: Futterwaare 98—102 Mk Mittelw. 105—110 Mk
Lupinen: blaue trockene 72—76 Mk gelbe trockene 92—90 Mk.
(Alles pro 1000 Kilo.)

Danzig, 9 Mai.

Getreidebörse. — Weizen loco gefragt, Preise unverändert pr. Tonne von 1000 Kilogr. 142—171 Mk. bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar 150 Mk.

Roggen loco unver. pr. Tonne von 1000 Kilogr., grobkörnig pr. 120pfd. 113 Mk., transit 91 Mk. feinkörnig 120pfd. transit 86 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 114 Mk. unterpoln. 91 Mk. transit 89 Mk.

Spiritus pr. 10 000 pCt. Liter loco 38,75 Mk. bez.

Amtlicher Börsenbericht. Königsberg, 9. Mai.

Weizen höher, loco pro 100 Kilogr. bunter 127/28pfd. 173,50 Mk. bez., roter 131pfd. 173 Mk. bez.

Roggen besser, loco pro 1000 Kilogr. inländischer 123/24pfd. 115 126pfd. 118,75, 127pfd. 120 129—30pfd. 123 Mk. bez.

Spiritus (pro 100 l à 100pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco 40,75 Mk. bez. Termine nicht gehandelt.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 10. Mai.

Fonds: fest.		10./5.87.	9./5.87.
Russische Banknoten		179—10	178—75
Warschau 8 Tage		178—95	178—65
Russische 5proc. Anleihe v. 1877		fehlt.	fehlt.
Polnische Pfandbriefe 5proc.		56—40	56
Polnische Liquidationsbriefe		51—80	51—90
Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.		96—90	97—10
Posener Pfandbriefe 4proc.		101—30	101—30
Oesterreichische Banknoten		160—50	160—45
Weizen gelber:	Mai	181—50	183
	Sept.-Oct.	171—50	174—50
	Loco in New-York	96	96½
Roggen	loco	127	128
	Mai-Juni	127	128 50
	Juni-Juli	128	129- 50
	Sept.-Oct.	183	135—50
Rüböl:	Mai-Juni	44—90	44—90
	Sept.-Oct.	45	46
Spiritus:	loco	40—80	40—60
	Mai-Juni	40—80	40—50
	Juli-August	41—70	41—40
	August-Sept.	42—40	42—20

Reichs-Discobankto 4 pCt. Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 10. Mai. 1887.

Tag.	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
9.	2hp	757,2	+ 18,6	W 5	8	
	9h p	755,8	+ 11,9	C	10	
10.	7ha	754,1	+ 8.2	NE 1	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 10. April 1,20 Meter.

Cöln-Mindener 3½ pCt. Prämien-Anleihe. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca 70 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicheung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Hulda Keller
Carl Jaschin
Verlobte.
Thorn, im Mai 1887.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Neustadt Thorn** Band III Blatt 76 auf den Namen des Schneidermeisters **Hermann Peter** eingetragene zu Thorn belegene Grundstück

am 4. August 1887

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 618 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, zur Grundsteuer nicht veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 6. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn Altstadt** Blatt 455 auf den Namen des Kaufmanns **Carl Brunk** von hier, welcher mit seiner Ehefrau **Hedwig** geb. **Roll** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, eingetragene, zu Thorn belegene Grundstück

am 21. Juli 1887,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2700 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, zur Grundsteuer nicht veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden

Thorn, den 3. Mai 1887.

Königl. Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Leibitsch** Band I Blatt 30 auf den Namen der Geschwister **Vincent, Simon, Cäcilie, Johann u. Julius Wankiewicz** eingetragene zu Leibitsch, Kreis Thorn, belegene Grundstück

am 28. Juli 1887,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer No. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit $26^{96}/_{100}$ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 22,1210 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 3. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 143 eingetragen, daß die unter der Firma

Houtermans & Cordes

aus den Architekten und Bauunternehmern **Joseph Houtermans** in Bromberg und **Ernst Cordes** in Thorn seit dem 25. v. M. bestehende Handelsgesellschaft zu Bromberg eine Zweigniederlassung am hiesigen Orte errichtet hat.

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht einem Jeden der Gesellschafter zu.

Thorn, den 6. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht.

Geübte **Nätherinnen** finden Beschäftigung Bäckerstraße 212.

Bekanntmachung

Das diesjährige Ober - Ersatz - Geschäft findet für den hiesigen Kreis, also auch für die Stadt und deren Vorstädte am

Mittwoch, den 25. Mai,
Donnerstag, den 26. Mai,
Freitag, den 27. Mai,
Sonnabend, den 28. Mai
und
Dienstag, den 31. Mai cr.
von Morgen 7 Uhr ab

im Locale des Restaurateurs Herrn **Nicolai (früher Schumann)** Altstadt, Mauerstraße hierselbst statt.

Es haben sich in demselben die mittelst besonderer Gestellungs-Ordres vorgeladenen Mannschaften an den darin angegebenen Tagen und zur bestimmten Stunde pünktlich mit den erhaltenen Ordres, sowie mit ihren Loosungsscheinen resp. Geburts-Attest versehen, rein gewaschen und gekleidet, zu gestellen.

Die transportablen Kranken müssen auf den Sammelplatz gebracht, von den nichttransportablen muß ein ärztliches Attest erfordert und vorgelegt werden.

Reklamationen, deren Veranlassung nach dem diesjährigen Musterungsgeschäfte entstanden sind, sind spätestens am 14 Mai d. J. dem Königl Landraths-Amt hierselbst einzureichen. Die nach dem 14. Mai angebrachten bleiben unberücksichtigt. In den Fällen, in welchen bei der Reklamation der Heerespflichtigen auf das Alter und Hinfälligkeit der Eltern oder auf Krankheit der erwachsenen Geschwister Bezug genommen wird, müssen sich, sowohl die Eltern, als auch die übrigen Personen der Ober Ersatzcommission persönlich vorstellen, widrigenfalls auf die Reklamation keine Rücksicht genommen wird. In Fällen, wo Krankheit dieselben am Erscheinen verhindern sollte ist ein arztliches Attest beizubringen.

Thorn, den 10. Mai 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. d. Mts. ist in unser Prokuren - Register unter Nr. 106 eingetragen, daß von der Handelsgesellschaft in Firma

Houtermans & Cordes

(Gesellschaftsregister Nr. 143) dem Architekten **Carl Walter** in Thorn Prokura ertheilt ist.

Thorn, den 6. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zulässigkeit von Postpacketen im Verkehr mit der Cap-Kolonie.

Von jetzt ab können Postpackete im Gewichte bis zu 3 kg nach der Cap-Kolonie versandt werden.

Ueber die Versendungsbedingungen und Taxen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin W., 2. Mai 1887.

Der Staatssekretär des Reichs - Postamts.
von Stephan.

Donnerstag, den 12 Mai cr.
Nachmittags 4 Uhr.

sollen auf dem Hofe des Militär-Arresthauses eine große Partie **alter Balken und Bretter** öffentlich verkauft werden.

Thorn, den 10. Mai 1887.

Kgl. Garnison-Verwaltung

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Mai cr.
Nachmittags 4 Uhr

werde ich bei dem Fleischermeister **Lehmann** in **Steinau** bei Tauer:
„Möbel, Kleidungsstücke, Fleischerutensilien, zwei Wagen, ein Schlitten, ein gutes Arbeitspferd und zwei Schweine".

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Culmsee, den 9. Mai 1887.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher

Für **5 Mark** liefert ein **Postpacket**

Spargel

frei in's Haus gegen Nachnahme **Dom. Olszewitz** bei **Inowrazlaw.** Auch werden Bestellungen **bis 50 Kilo täglich** angenommen.

Unter hohem Protectorat Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen.

2te Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung **unwiderruflich 9., 10. u. 11. Juni.** **Original-Loose à 3 M. ½ Antheile 1,50 M., ¼ Antheile 80 Pf.** (Porto und Liste 20 Pf.) **(11 Lose 30 M.),** (11 Halbe 15 M.), 11 Viertel 8 M.) empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Gesammtgewinne: 375 000 M.

1	à	90 000	Mk.
1	à	30 000	„
1	à	15 000	„
2	à	6 000	„
5	à	3 000	„
12	à	1 500	„
50	à	600	„
100	à	300	„
200	à	150	„
1000	à	60	„
1000	à	30	„
1000	à	15	„

Deutsches Reichspatatent Nr. 146,87.

Malzbrot- und Malzzwieback-Bäckerei von

J. Dinter in Thorn, Schülerstraße 414.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das von Herrn J. H. Franke erfundene im deutschen Reiche patentirte Malzbrot (Gebäck) in meiner **Malzbrot- und Malzwieback-Bäckerei,** herstelle.

Das **Patent-Malzbrot** wird nicht auf künstlichem, sondern auf ganz natürlichem Wege zubereitet und enthält nicht die geringste Spur gesundheitsschädlicher Stoffe. Das Patent-Malzbrot eignet sich nicht allein fur Gesunde, sondern auch **speciell für Kranke,** die an Magen und Verdauungsbeschwerden etc. leiden, weil es durch seinen guten Geschmack und Geruch, durch leichte Verdaulichkeit und bedeutende Nährstoffe jedem Kranken nur zuträglich sein kann.

J. H. Franke's **Patent Malzbrot** und **Malzzwieback** hat 20 pCt. höheren Nährwerth, ist nicht mit Grahambrod zu vergleichen und wurde von nachstehenden Männern untersucht und in Folge des höheren Nährwerthes wie der leichteren Verdaulichkeit, als der Gesundheit zuträglicher als alle bestehenden Volksbrote, allseitig empfohlen: Hrn. Professor Voit in München, Hrn. Geh. Hofrath Professor Dr. Fleck in Dresden, Hrn. Geh. Hofrath Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden, Hrn. Kgl. Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Müller in Minden. Hrn. Dr. O. Emmerling, vereidigt. Sachverst. des Kgl. Gerichts in Breslau, Hrn. Dr. Meinert in Berlin, Hrn Dr. med. Blau in Dresden, Hrn. Dr. Skalweit in Hannover, Hrn. Dr Schmitt, amtliches Lebensmittel-Untersuchungsamt in Wiesbaden.

Prüfe daher ein Jeder unparteiisch und vorurtheilsfrei das neue Patent-Malzbrot à Stück 30 Pf. und Malzzwieback à Packet mit 10 Stück Inhalt 10 Pf.

Hochachtungsvoll
J. Dinter.

Nächsten Sonnabend Ziehung!

Weimar-Lotterie 1887
in 2 Serien.
Nächste Ziehung
vom 14.—17. Mai d. J.
Das Loos kostet für jede Serie 1 M.

Hauptgewinn 1ter Serie 50,000 M.
Uebersendung der Gewinne gänzlich kostenlos und portofrei.
im Werthe von 300,000 Mark.
Bekannte pünktlichste Einhaltung der Ziehungstermine.
In zwei Serien 10,000 Gewinne
Hauptgewinn 2ter Serie 50,000 M.

Loose à 1 Mark
für die erste Serie, à 2 Mark für beide Serien, versendet und gewährt Wiederverkäufern höchsten Rabatt
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Loose sind auch zu haben bei:
W. Wilckens, Kaufmann. David Hirsch Kalischer. Ernst Wittenberg, Lotterie-Comtoir, und Expedition der „Thorner Zeitung".

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Käferbuch. Anleitung zu Kenntniß der Käfer. Von Dr. **G. Bernhardt.** 8. Aufl. mit 72 col. Abbild.
Schmetterlingsbuch. Anleitung zur Kenntniß der Schmetterlinge und Raupen. von Dr. **G. Bernhardt.** 10. Aufl. mit 34 col. Abbild. auf 6 Taf.
Der Mineralog. Darstellung des Gesammtgebietes der Mineral. Von Dr. **F. Teichmann.** Mit Titelbild und Abbildungen.
In elegantem Exkursionsband **à 1 M.**

Versucht

Ehrenbreitsteiner

seit 1327 bekannte

Stahlquelle.

Einzig garantirter Erfolg gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** 2c.

Vollständig natürliches Heil-Mittel.

Bei allen Kranken durchaus **sichere Hülfe.**

Lieferungen von wenigstens 10 Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz **franco, ohne Fracht zu berechnen.**

Preise der Flaschen:

1/1 Liter	3/4 Liter	1/2 Liter
60 ₰	50 ₰	40 ₰

Alle näheren Auskünfte ertheilt sofort kostenlos

Max Ritter,
Brunnen-Versand-Comptoir in Coblenz.

Berliner Wasch- & Plätt - Anstalt.
Annahme bei **A. Kube,** Neustadt 143 I.

Damen- und Kinderkleider, allerhand Wäsche wird zum Nähen auch zum Zeichnen billig angenommen bei
Rakowska,
Coppernikusstraße 172/73 II.

1 Laufbursche
kann sich sofort melden in der Expedition der „Thorner Zeitung."

Einen Lehrling sucht pr. 1. Juli cr.
E. Szyminski.

1 m. Z. bill. zu verm. Bäckerstr. 212.

Handwerker-Liedertafel
Mittwoch,
Uebungsabend.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Schützen-Haus
(Garten-Salon.)
Donnerstag, den 12. Mai cr.
Abends 8 Uhr:
Einmaliges großes ungarisches
National-Concert
mit Gesang und Tanz,
ausgeführt vom berühmten
I. Oesterr. - Ungarischen
— Zigeuner-Orchester —
in ihrer bunten malerischen Nationaltracht unter Mitwirkung der
Geigen-Königin
Hevannah - Urban.

Im 2. Theil:
Ungarischer Zigeunertanz
getanzt von mehreren Mitgliedern.

Einziges Orchester, welches Damen-Gesang u. Tanz im Programm hat.

Entree 60 Pf.,
Billets à 50 Pf. in den Cigarrenhandlungen von **F. Duszynski,** Breitestr. u. **Henczynski,** Elisabethstr.

Obiges Orchester gab 80 Concerte mit großem Erfolge in Berlin.

Der Ausverkauf der Mobilien im
Hôtel Sanssouci
wird fortgesetzt. Vorhanden sind namentlich noch:
Spiegel, Tische, Komoden, Kleiderschränke, Sophas, Polsterstühle, Waschtische, Bettgestelle, Betten, Gardinen u. s. w.

Ferner ist noch ein viersitziger **Verdeckwagen** und ein **Halbverdeckwagen** zum Verkauf.

Benno Richter.

Mein Gartengrundstück
Bromberger-Vorstadt, 2. Linie Nr. 30 beabsichtige ich zu verkaufen.
Ww. Caroline Theise.

Standesamt Thorn.

Vom 1. bis 7. Mai 1887 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Kurt Ernst Gustav S. des Lehrers Gustav Schwonke. 2. Arthur Max Siegfried, S. des Hauptzollamts-Assistenten Max von Mirbach. 3. Stephan, S. des Sattlermeisters Franz Wilczynski. 4. Helene Anna, unehel. T. 5. Karl Anton, S. des Lehrers Stephan Bator. 6. Max Heinrich, unehel. S. 7. Anna, T. des Schiffsgehülfen Theophil Witecki. 8. Rosalia, unehel. T. 9. Johannes Sigismund, S. des Telegraphen-Assistenten Martin Freyer. 10. Hedwig Elisabeth Emilie, T. des Schlossermeisters August Seefeldt. 11. Robert, S. des Stellmachers Lorenz Pawlak. 12. Bronislawa, T. des Schuhmachermeisters Isidor Dziuk. 13. Ella Frida Emilie, T. des Depot-Vicefeldwebels Rudolf Rüdiger 14. Albert Oskar Bernhard Immanuel, S. des Oberstabs- und Garnisonarzt, Dr. Rudolph Scheller. 15. Stanislaus, S. des Arbeiters Martin Groszewski. 16. Hedwig Johanna, unehel. T. 17. Otto Emil, S. des Zimmermanns Johann Görz.

b. als gestorben:

1. Minna Magdalena, T. des Arbeiters Heinrich Korthals, 3 J. 11 M.; 2. Schmiedemeister Rudolph Eichstädt, 54 J. 3 M.; 3. Stadtrath, Kaufmann Karl Gustav Wendisch 63 J. 4 M. 19 T.; 4. Schneider Joseph Schacht, 20½ J. 8 T.; 5. Arbeiter Robert Schilling, 31 J. 10 M. 11 T.; 6. Eduard August, S. der Gastwirthschaftswittwe Julie Mertz, 4 J. 12 T.; 7. Kaufmann Friedrich Wilhelm Leo Herbst, 29 J. 4 M.; 8. Todtgeb. S. des Zimmermanns August Kunert.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schiffseigenthümer Karl Emil Otto Sielisch und Marie Helene Hedwig Wulsch. 2. Glaser Lewin Jastrow und Ernestine Bink beide zu Bromberg. 3. Gymnasial-Lehrer Walter Martin Karl Emil Bensemer und Olga Elvira Elisabeth Schülke. 4 Schuhmacher Johann Smoligocki und Anna Piasecki. 5. Eisenb. Arbeiter Gustav Ferdinand Scheibach zu Podgorz und Auguste Tautorat zu Piaski. 6. Schiffseigenthümer Gustav Adolph August Thieme zu Thorn und Mathilde Emile Köppen, geb. Stein zu Marienedersee. 7. Vicefeldwebel Gustav Kristukat zu Fort IV und Selma Puff zu Mocker. 8. Vicefeldwebel Hugo Medenwald zu Fort IV und Anna Puff zu Mocker 9. Schiffsgehülfe Andreas Strzelecki und Anastasia Wisniewski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Klempner August Valentin Walter mit Maria Magdalena David. 2. Arbeiter Leonhard Emil Nowakowski mit Näherin Wilhelmine Auguste Wolf. 3. Arbeiter Jakob Lempik und Marie Kallewicz.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Ludwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.